

Oberbauleiter Rohbau-Ausrüstung Andreas Huber : Ausdauer lohnt sich

Autor(en): **Huber, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Flachbahn. Uri : das Infomagazin der Alptransit Gotthard AG**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



AUSDAUER LOHNT SICH

«Ich bin weder Eisenbähnler noch Tunnelbauer. Und trotzdem fasziniert mich das Projekt.» Andreas Huber ist Bauingenieur, studierte an der Fachhochschule Stuttgart und arbeitete schon für verschiedenste Bauprojekte in ganz Deutschland. Seit sechs Jahren ist er bei der AlpTransit Gotthard AG, eineinhalb Jahre davon als Oberbauleiter Rohbau-Ausrüstung. Er ist mitverantwortlich, dass am 1. Oktober 2015 die Betriebslüftung sowie sämtliche Türen und Tore funktionieren – und der Testbetrieb unter realen Bedingungen starten kann.

Seit seinem 16. Lebensjahr ist Andreas Huber auf Baustellen unterwegs. Er hat sein Handwerk von Grund auf gelernt, baute bereits Fussgängerbrücken, Hallen und Bahnhöfe. 2003 besuchte er erstmals eine ATG-Baustelle im Tessin und besichtigte den Umgehungsstollen Bodio. Leider war das Losglück damals nicht auf seiner Seite und der Gang auf die Tunnelbohrmaschine (TBM) blieb ihm verwehrt. Dies sollte aber nicht so bleiben: Im Frühjahr 2009 rief ihn sein ehemaliger Arbeitskollege Joachim Werner an und informierte ihn, dass in Faido die Stelle als stellvertretender Oberbauleiter frei wird. Die Perspektive, für fünf Jahre in den Dienst der ATG zu treten, war interessant und Andreas Huber wagte den Schritt von Deutschland ins Tessin.

Andreas Huber vor den Schalldämpfern der Ventilatoren im Portalgebäude Faido.

So kam es, dass er nicht nur das erste Mal im Ausland tätig war, er musste nebst dem neuen Job auch noch eine neue Sprache lernen. Einfach war diese Zeit nicht, aber der Durchhaltewille lohnte sich. Fünf Jahre war Andreas Huber zwischen Faido und Bodio für den Rohbau im Tunnel unterwegs. Den verpassten TBM-Besuch konnte er dabei mehr als kompensieren. Besonders präsent ist ihm heute noch der Hauptdurchschlag zwischen Faido und Bodio im Oktober 2010: «Nach den Mineuren durfte ich durch die TBM steigen und mit ihnen zusammen diesen wunderbaren Moment erleben.»

Weiterbildung im Job

Mit dem Ende der Rohbauarbeiten war auch die Aufgabe von Andreas Huber in Faido beendet. Das Interesse und die Faszination am Projekt bewogen ihn, sich auf die Stelle als Oberbauleiter Rohbau-Ausrüstung in Luzern zu bewerben. Dieser Fachbereich hat wenig mit dem eigentlichen Rohbau zu tun: Vielmehr kümmert sich das eingeschworene Team um den Einbau sämtlicher mechanischen und elektromechanischen Anlagen im Tunnel. Dazu gehören unter anderem Türen, Tore, Doppelböden, Sanitäreanlagen, Betriebslüftung, Wasserversorgung und Hebeeinrichtung im 800 Meter langen Schacht Sedrun. «Als Bauingenieur kannst du da nur scheitern», so die Meinung in Andreas Hubers Umfeld. «Für mich war und ist es die Herausforderung, Neues zu lernen und mich weiterzubilden – ohne die Schulbank zu drücken.» So wechselte er Ende 2013 nach Luzern.

Ausdauer in der Freizeit

Durchhaltewillen und Ausdauer benötigt Andreas Huber auch bei seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen. Sei es bei einem Halbmarathonlauf, einer Bergwanderung oder einer Velotour ans Mittelmeer. Zusammen mit seiner Partnerin, die er bei der AlpTransit kennenlernte, fuhr er letzten Sommer vom Wallis entlang der Rhône bis ans Mittelmeer. Im Gepäck: ein Zelt, ein Kocher und Ausdauer für drei Wochen Bewegung. Und wenn es einmal nicht ganz so aktiv zu und her gehen soll, dann genießt Andreas Huber das kulturelle Leben in und um Luzern: «Das Angebot hier ist sehr gross, das gefällt mir.»

Es wartet der Endspurt

Für die finalen Arbeiten am Gotthard braucht Andreas Huber noch einmal Ausdauer. Nebst den letzten Einbauarbeiten werden sämtliche Anlagen geprüft und in Betrieb genommen. Parallel dazu laufen die Bestellungen für die Rohbau-Ausrüstung des Ceneri-Basistunnels. Am 1. Oktober 2015, rechtzeitig zum Start des Testbetriebs im Gotthard-Basistunnel, muss alles bereit sein. Im Notfall müssen sich jede Türe und jedes Tor auf Knopfdruck öffnen und die Lüftungen einschalten lassen. Die Übergabe Anfang Juni 2016 wird für alle ein grosser Augenblick. Darauf freut sich Andreas Huber schon jetzt: «Es ist nicht selbstverständlich, dass du bei einem derart grossen Projekt den Abschluss der Arbeiten miterleben darfst.» Eines ist sicher: Die Ausdauer wird ihn im Beruf und privat sicher noch oft mit unvergesslichen Momenten belohnen.